

## Gruppenklärwerk Ditzingen wird saniert

**Am Mittwoch, den 21. April 2010 fand im GWK Ditzingen ein Pressegespräch zum Auftakt der Sanierung der mechanischen und biologischen Stufe statt. Oberbürgermeister Michael Makurath aus Ditzingen, Bürgermeister Georg Brenner aus Gerlingen und Stadtdirektor Wolfgang Schanz, Leiter des Tiefbauamts der Landeshauptstadt Stuttgart erläuterten das Konzept und stellten sich den Fragen der anwesenden Journalisten. Das Planungskonzept stellte Norbert Biebersdorf vom planenden Büro Tutthas und Meyer vor (Bild).**

Im Jahr 1967 wurde das Gruppenklärwerk Ditzingen - ein Gemeinschaftsklärwerk der Landeshauptstadt Stuttgart und der Stadt Ditzingen – in Betrieb genommen. Nach über 43 Jahren Laufzeit muss die mechanische und biologische Reinigungsstufe saniert werden.

Auf der Basis einer Zustandsbewertung haben die betroffenen Partnerstädte **Stuttgart, Ditzingen** und **Gerlingen** ein Sanierungspaket geschnürt und verabschiedet. Zur Sanierung der baulichen Anlagenteile und der Erneuerung der maschinellen und elektrotechnischen Klärwerksausrüstung werden Investitionen in Höhe von **23 Mio. EUR** getätigt.

Nach Stuttgart und Gerlingen hat der Gemeinderat der Stadt Ditzingen am **20. April 2010** der Sanierung des Gruppenklärwerks Ditzingen auf der Grundlage des gemeinsam erarbeiteten Sanierungskonzeptes zugestimmt. Die Voraussetzungen für die Vergabe und Durchführung der weiteren Planungsschritte zur Umsetzung des Sanierungskonzeptes sind damit gegeben. Im Zuge der vorbereitenden Maßnahmen zur Projektabwicklung werden stufenweise in den kommenden acht Jahren Planungsleistungen in Höhe von insgesamt ca. 3,8 Mio. EUR beauftragt. Auf der Grundlage der vorliegenden Bestandsuntersuchung steht in einem nächsten Schritt die Entwurfs- und Ausführungsplanung für die Komplettsanierung der mechanischen und biologischen Stufe des Ditzinger Klärwerkes an.

Die **Projektplanung** bis zum Baubeginn wird **ca. eineinhalb Jahre** in Anspruch nehmen. Der **Baubeginn** ist zum **01.01.2012** vorgesehen.

### **Erforderliche Sanierungsmaßnahmen**

Auf der Grundlage der durchgeführten Bewertung des Anlagenzustandes wurde zwischen den beteiligten Städten eine umfassende Sanierung des Klärwerkbestandes vereinbart. Die erforderliche Erneuerung der veralteten maschinen- und elektrotechnischen Ausrüstung, sowie die Sanierung der baulichen Anlagen ist wesentlicher Bestandteil des Projektumfanges. Die Ergebnisse der Zustandsbewertung erfordern

- eine nachhaltige **Betonsanierung** des gesamten Baukörpers.
- eine Erneuerung der zunehmend störanfälligen und **veralteten Maschinentchnik** unter Berücksichtigung der Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Das bedeutet: Schaffung aktueller technischer Standards.
- eine umfassende Erneuerung der **Elektro-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik.**

### **Kosten**

Auf der Grundlage der einvernehmlich vereinbarten Zielvorgaben wurden die **Gesamtprojektkosten** der Sanierung der mechanischen und biologischen Reinigungsstufen des Gruppenklärwerkes Ditzingen mit **23 Mio. EUR** festgelegt. Die Sanierung und Modernisierung erfordert reine **Investitionen** von **ca. 18 Mio. EUR**. Die

**Baunebenkosten** (Planung, Vorprojekt, Sonstiges) belaufen sich auf ca. **5 Mio. EUR**. Der Mittelabfluss der Planungs- und Investitionskosten erfolgt in den Jahren **2009 bis 2018**.

#### **Kostenfinanzierung nach Anteil an behandelter Abwassermenge**

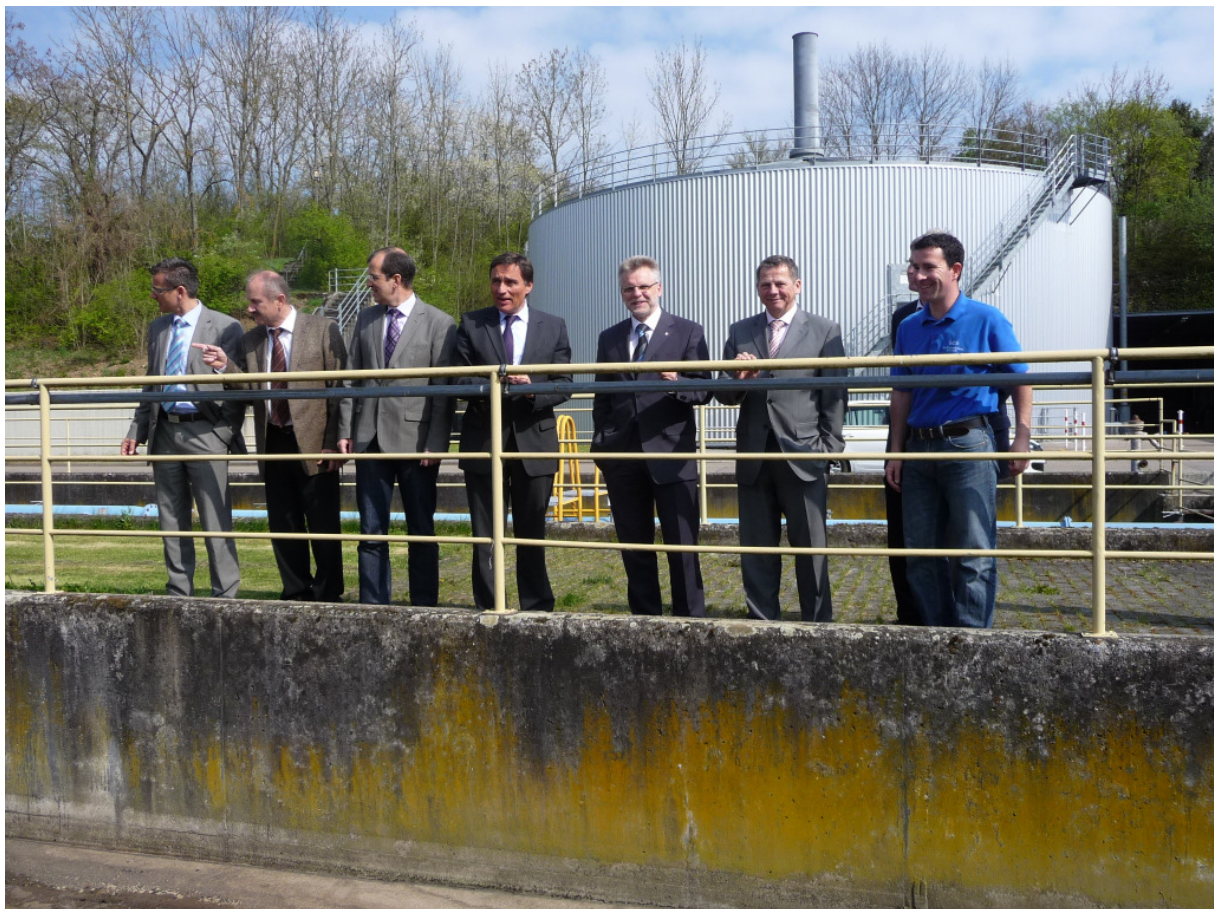
Stadt Stuttgart	9,7 Mio. EUR	(42,0 %)
Stadt Ditzingen	9,2 Mio. EUR	(40,0 %)
Stadt Gerlingen	4,1 Mio. EUR.	(18,0 %)

#### **Erfüllung der an den Anlagenablauf gestellten Anforderungen**

Das Regierungspräsidium Stuttgart (RPS) hat unter Beachtung eines Gutachtens der Universität Stuttgart die Anforderungen an den Ablauf des Gruppenklärwerks Ditzingen festgesetzt und diese im wasserrechtlichen Änderungsbescheid vom 10.12.2009 dokumentiert.

Für die in der qualifizierten Stichprobe einzuhaltenden Grenzwerte ist keine weitergehende Abwasserreinigung in Form einer zusätzlichen Filtrationsanlage notwendig. Das RPS hat darüber hinaus neben den einzuhaltenden Grenzwerten auch Zielwerte als Jahresmittelwert für Gesamt-Phosphor, Orthophosphat und Ammoniumstickstoff angegeben. Sie sind geringer als die Grenzwerte, können aber voraussichtlich auch unter Normalbedingungen erreicht werden. Weichen die Jahresmittelwerte von den Zielwerten ab, sind die Gründe darzulegen.

Darüber hinaus verlangt das RPS zukünftig auch die Darstellung von Kennzahlen, mit denen die Energieeffizienz des Gruppenklärwerks beurteilt werden kann. **HM, 66-6.1**



**Bild: v.l.: Feil, Krätzig, Biebersdorf, Schanz, Makurath, Brenner, Seitter**